

den. Vielmehr scheint er zuständig gewesen zu sein für die Abfassung von stilistisch anspruchsvollen Briefen und Manifesten. Hauptbestandteil seines Werkes sind deshalb auch seine Briefe, die uns gleichzeitig als einzige Quelle für seine Biographie zur Verfügung stehen. Neben Briefen, deren Aussteller zwar König Ottokar ist, die sich aber infolge ihres Sprachstils eindeutig als Produkte Heinrichs erweisen, sind vor allem seine Privatbriefe zu nennen: Bittbriefe an hochgestellte Persönlichkeiten, Korrespondenz mit Freunden, Briefe, die er als Rhetoriklehrer an seine Schüler richtete, und wohl auch solche, die man als reine Stilübungen ansehen darf. Heinrichs Werk umfaßt außerdem Manifeste, die im Namen König Ottokars II. verbreitet wurden, einige Reden, darunter insbesondere eine Invektive gegen einen bisher nicht identifizierten Magister Ulricus Polonus, einige wenige Gedichte, darunter eines an den Bischof von Olmütz und eines an König Ottokar II. Auf diesen hat er auch nach seiner Niederlassung in Prag Prophetien übertragen, die ursprünglich auf Friedrich den Freidigen bezogen waren. Aus der Zeit seiner Tätigkeit als Rhetoriklehrer ist uns schließlich noch neben dem hier vorzustellenden Traktat über die *Colores rhetorici* eine *Ars dictandi* erhalten. Heinrichs Werk ist nur bruchstückhaft ediert. Leider gibt es keine vollständige Edition seiner Briefsammlung. Teileditionen verdanken wir Dolliner⁴, Emler⁵, Petrov⁶ und Hampe⁷. Die *Ars dictandi* wurde 1985 von Tříška veröffentlicht⁸.

II. Die *Rhetorica ad Herennium* und die mittelalterlichen Abhandlungen über die Redefiguren

Wie das meiste, was Heinrich von Isernia verfaßt hat, so steht auch der Traktat über die *Colores rhetorici* in einer literargeschichtlichen Tradition. Die älteste und zugleich umfangreichste Darstellung, die

4) Thomas Dolliner, *Codex epistolaris Primislai Ottocari II* (1803).

5) Joseph Emler, *Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae* 2 (1882). Künftig: Emler.

6) A. Petrov, *Henrici Italici libri formarum e tabulario Otacari II Bohemorum regis quatenus rerum fontibus aperiendis possint inservire* 2 (1906). Künftig: Petrov.

7) Hampe S. 65–146.

8) Josef Tříška, *Prague Rhetoric and the Epistolare dictamen (1278) of Henricus de Isernia, Rhetorica. A journal of the history of rhetoric* 3 (1985), S. 183–200. Künftig: Tříška.